

Feurige Töne in der Bandfabrik

LANGERFELD Das Quartett „Tukano“ präsentierte Musik aus Südamerika.

Von Peter Ryzek

Argentinische Tango- und brasilianische Sambarhythmen verwandelten die Bandfabrik an der Schwelmer Straße am Freitag einmal in eine argentinische Pampa, dann wieder in eine brasilianische Cafébar. Das Quartett „Tukano“ brannte dabei besonders nach der Pause ein Feuerwerk bekannter und beliebter Songs aus einem Jahrhundert Musikgeschichte ab. Das viel zitierte südamerikanische Temperament der interpretierten Songs sprang gleich zu Beginn auf das Publikum in der gut besuchten Saal über und endete mit tosendem Applaus nach zwei Zugaben.

Die vier Protagonisten überzeugten mit Fingerfertigkeit

Die „Milonga“ des argentinischen Komponisten Jorge Cardoso gehört dabei zum festen Repertoire von Tukano. Ob beim von Jazz-, Blues- und Afrikani-



Das Quartett „Tukano“ trat am Freitag in der Bandfabrik auf. Foto: Veranstalter

scher Polyrythmik geprägten „Afro Blue“, dem eingängigen „Sambalanco“ oder den beiden Eigenkompositionen von Gitarrist Martin Gießmann „Cruz del Sur“ und „Boa Noite“, die Fingerfertigkeit der Protagonisten war allgegenwärtig.

Thomas Bräutigams Percussionseinsätze und das Didgeredospiegel von Saxofonist Herbert Schneider sowie das filigrane Zu-

sammenwirken der beiden Gitarristen Thomas Rische und Martin Gießmann boten Hörerlebnis auf hohem Niveau.

Da durfte ein Klassiker wie Astor Piazzollas „Libertango“ natürlich nicht fehlen. Erst die Minustemperaturen im Osten von Wuppertal holten die Zuschauer nach dem Konzert von ihrer Südamerikareise zurück in den Alltag.